



„Wie schaut es denn mit dem ScienceCamp aus? Hat sich da jetzt schon wer dafür entschieden?“, sagte Frau Höger eines Tages in der Biologiestunde und genau das war das Startsignal. 32 Schüler aus der 10. Klasse aller Gymnasien in Ostbayern konnten am ostbayerischen ScienceCamp in den Hochschulen Amberg und in Weiden teilnehmen. In Amberg war das Thema „erneuerbare Energien“, in Weiden lautete es „Wofür schlägt mein Herz?“.

So erhielten die jeweils 16 SchülerInnen Einblicke in das wissenschaftliche Arbeiten, lernten die Hochschule kennen und natürlich auch eine Menge Lehrreiches, mit dem sie ihr Wissen aus dem Unterricht verstärken konnten.

Ich habe mich für das Camp in Weiden entschieden. Nach der Anmeldung mit einem Motivationsschreiben, das mit einer Bewerbung vergleichbar ist, und einigen Formularen kam auch schnell die Zusage.

Dann war es auch schon so weit. Das Camp dauerte drei Tage, die wir auf dem Gelände der OTH Weiden verbrachten. Nach einer kurzen Vorstellungsrunde der 16 SchülerInnen aus verschiedenen Gymnasien und einer Campus-Ralley durch die Hochschule folgte eine kurze theoretische Einführung in das Thema durch Frau Silke Höger. Im Anschluss daran folgte auch gleich der erste praktische Teil, das Sezieren eines Schweineherzens. Bevor es zusammen ans Kochen ging folgte aber noch ein weiterer kurzer theoretischer Teil über physikalische Grundlagen in der Biophysik von Herrn Markus Anthofer. Nachdem sich alle gut gestärkt haben, endete der Tag mit einem Vortrag von Professor Dr. Kummetersteiner von der OTH über das richtige Präsentieren von Ergebnissen. Der nächste Tag begann gleich in der Medizintechnik. Dort führten wir diverse Versuche durch, wie ein Elektrokardiogramm oder auch einen Cold-Pressure-Test. Ein Highlight war aber sicherlich der Alterssimulationsanzug. Mit diesem Anzug fällt es einem schwerer sich zu bewegen und scharf zu sehen. Diese Versuche wurden in Gruppen von je vier Leuten bearbeitet, nach den Versuchsdurchführungen machte sich jede Gruppe an die Präsentation ihrer Versuchsergebnisse, wobei jede Gruppe einen anderen Versuch zugeteilt bekam. Am Nachmittag bekamen wir dann einen Knigge-Kurs über richtige Umgangsformen im Alltag und setzten dies dann auch gleich bei einem gemeinsamen Abendessen in einem Restaurant um. Den Tag schlossen wir mit einer Feedbackrunde und einem gemütlichen Beisammensein ab. Am letzten Tag hatten die Gruppen

noch einmal Zeit, die Präsentationen fertig zustellen. Am Mittag stellte dann jedes Team seine Präsentation vor den anderen Schülern, einigen Schulleitern, der Presse und Professoren der OTH vor. Alle TeilnehmerInnen bekamen am Ende noch eine Teilnehmerurkunde, das beste Team sogar eine Siegerurkunde und einen kleinen Buchpreis.

Ich persönlich kann jedem Schüler, der sich für Humanbiologie interessiert, nur empfehlen, an diesem Camp teilzunehmen. Es ist sicherlich eine Erfahrung, die man im Unterricht sonst nicht vermittelt bekommt. Zudem ist das Camp vermutlich auch ein guter Punkt in seinem Lebenslauf für späterer Bewerbungen.

Timo Wellnhofer